

n o c h besser gerüstet sein für die Kämpfe, die uns unzweifelhaft bevorstehen. Den Weg hierzu weist Ihnen der Antrag des Vorstandes.

In der Begründung des Antrages heißt es, daß sein Zweck sei, zunächst eine Aussprache über ihn herbeizuführen, damit soll nicht gesagt sein, daß ein etwaiges Ergebnis nun auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden soll. Nein, im Gegenteil, je schneller wir hierbei zu Beschlüssen kommen, desto besser ist es. Machen Sie die Tore unseres Verbandes auf, weit auf, daß wir noch größer und stärker werden und neue Mitarbeiter gewinnen für unsere großen und herrlichen Aufgaben zum Segen unseres Berufs!

Kleine Mitteilungen

Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums.

Das Reichsbankdirektorium macht bekannt, daß die Zwischenscheine für die 5 %igen Schuldverschreibungen der 6. Kriegsleihe vom 26. November d. Js. ab in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden können.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsleihe“, Berlin W. 8, Behrenstr. 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kostenfreie Übermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsleihe“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2 %igen Schatzanweisungen der 6. Kriegsleihe in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen kann nicht vor dem 10. Dezember begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt Anfang Dezember.

Bedeutende Erweiterung der L. Späthschen Baumschule.

Die Baumschule, welche ihr Gut Neu-Falkenrehde verkauft hat, erwarb dafür bei Ketzin a. Havel zu den bereits seit Jahren dort vorhandenen 400 Morgen weitere 1000 Morgen. Die Falkenreher Baumschule wird allmählich nach Ketzin verlegt, wo die Firma infolge ihrer Neuerwerbung eine um 800 Morgen größere Fläche als in Neu-Falkenrehde in bester Bodenbeschaffenheit zur Verfügung hat. Der Personen- und Güterbahnhof Ketzin wird von dem neuen Baumschulgelände umschlossen. — Ein Lieblingswunsch des verstorbenen Landes-Ökonomierats Späth ist damit erfüllt.

Handelsnachrichten

Der Ausfuhrhandel Hollands in Obst, Gemüse und Blumen-zwiebeln.

Über den Ausfuhrhandel der Niederlande gibt das September-Heft des deutschen Handelsarchivs eine auf die Jahre 1912, 1915 und 1916 sich beziehende statistische Aufstellung. Danach gelangten an Obst und Gemüse zur Ausfuhr:

	überhaupt			nach Deutschland und Belgien		
	1912	1915	1916	1912	1915	1916
	Tonnen					
Äpfel	23 000	68 310	28 010	21 000	63 000	27 000
Birnen	10 000	16 869	6 423	8 800	13 000	5 600
Trauben	259	1 870	2 085	150	1 600	1 960
Kirschen	3 100	3 522	3 539	2 400	2 400	3 000
Stachelbeeren	3 000	3 190	4 580	2 800	3 000	4 600
Schwarze Johannisbeeren	660	1 090	2 280	90	40	100
Weiß- und rote Johannisbeeren	1 000	2 960	2 790	400	1 800	2 750
Erdbeeren	3 800	6 920	7 600	3 700	6 900	7 600
Walnüsse und Haselnüsse	—	490	90	—	100	90
Kopfkohl	32 000	69 000	85 000	30 000	66 000	84 000
Blumenkohl	17 000	17 000	12 400	16 000	16 000	12 000
Zwiebeln	41 000	82 000	61 700	15 000	66 000	47 000
Gurken	47 000	54 000	48 300	43 000	50 000	46 000
Tomaten	—	7 130	10 800	—	3 200	9 200
Gartenrüben	—	31 000	31 000	—	25 000	29 000

Borussia, Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H., Berlin SW 48.

Blumenzwiebeln. Eingeführt wurden:

	1913	1916
	1000 kg	
Aus Belgien	407	168
„ Frankreich	357	—
„ Großbritannien	720	207
„ den Vereinigten Staaten von Amerika	167	54
„ Deutschland	—	39
„ Japan	257	—
„ Türkei	9	—
insgesamt, einschl. anderer Länder	2178	469

Die Einfuhr ist also infolge des Krieges auf ein Viertel zurückgegangen. In normalen Jahren kommen Hyazinthen aus Frankreich, Narzissen aus Großbritannien, Tuberosen aus Amerika, Lilien aus Japan, Begonien aus Belgien und Galanthus aus der Türkei.

Die Ausfuhr zeigte folgendes Bild:

	1913	1916
	1000 kg	
Nach den Vereinigten Staaten von Amerika	5 414	11 014
„ Großbritannien	10 192	115
„ Deutschland und Österreich-Ungarn	5 205	7 274
„ Skandinavien und Dänemark	2 012	4 800
„ Frankreich, Belgien, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Türkei	1 008	510
„ Rußland	842	51
insgesamt, einschl. anderer Länder	24 961	23 883

Für den Handel mit Blumenzwiebeln waren die drei Kriegsjahre 1914, 1915 und 1916 im allgemeinen weniger ungünstig, als man erwartet hatte. Selbst als Großbritannien die Einfuhr von Blumenzwiebeln verbot, machte sich dieser Ausfall nicht so fühlbar, da sich der Absatz nach Amerika und Skandinavien hob, während der nach Deutschland und Österreich-Ungarn ungefähr auf dem früheren Stande blieb.

Um die Züchter von Blumenzwiebeln zu unterstützen, gestattete ihnen die Gemüsezentrale in Haag, sich als Ausführer von Gemüse einzutragen zu lassen, während im allgemeinen der Grundsatz befolgt wird, daß während des Krieges nur der eine bestimmte Ware ausführen darf, der schon vorher damit Handel getrieben hat. Die Gärtnereien konnten jedoch aus dieser Vergünstigung zunächst wenig Nutzen ziehen, da sie im Gemüsehandel zu wenig Bescheid wußten. Die von ihnen gebauten Gemüse wurden vielmehr von Gemüsetrocknereien und Exporteuren aufgekauft, die dabei große Gewinne einstrichen. Um dem abzuhelfen, taten sich die drei großen Interessentengruppen, nämlich die Allgemeine Vereinigung für Blumenzwiebelkultur, die Holländische Blumenzwiebelzüchter-Genossenschaft und der Bund von Blumenzwiebelhändlern, zusammen und gründeten eine genossenschaftliche Gemüsetrocknerei (Coöperatieve Groentendrogerij, oder abgekürzt „Codro“ genannt), um alles auf Blumenzwiebelländereien gezogene Gemüse, sei es in getrocknetem, sei es in frischem Zustand, für die Mitglieder zu verwerten. Eine Trockenanstalt wurde in Piet Gysenbrug (zwischen Haarlem und Leiden) errichtet. Die Gemüsezentrale gab dieser „Codro“ ein Monopol insofern, als sie für alles in der Gegend gezogene Gemüse, gleichviel ob getrocknet, gesalzen oder frisch, Ausfuhrbewilligungen nur an die „Codro“ erteilt, so daß nunmehr alle Zwiebelgärtnereien gezwungen sind, der „Codro“ beizutreten.

Auf diese Weise hoffen die Züchter von Blumenzwiebeln, über die ihnen bis zum Abschluß des Krieges noch bevorstehenden schweren Zeiten einigermaßen hinwegzukommen.

Handelsregister

Delitzsch. In das Handelsregister ist bei der Firma Ed. Poenicke & Co. mit beschränkter Haftung in Delitzsch eingetragen worden: Für den verstorbenen Rentier Karl Müller in Delitzsch ist der Privatmann Andreas Bauer daselbst zum Geschäftsführer gewählt worden.

Inhalt.

Bekanntmachungen	Seite 422
170. Verzeichnis von freiwilligen Beiträgen	423
Gedenkblatt für Mitglieder und deren Angehörige	423
Das Eiserne Kreuz	423
Wahlprotokolle	423
Zum Hilfsdienstgesetz	423
Zur Einfuhr von Blumenzwiebeln aus Holland	423
Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands vom August 1916 bis November 1917	423
Die dritte Kriegstagung des Ausschusses unseres Verbandes	427
Die Erweiterung des Mitgliederkreises des Verbandes	428
Kleine Mitteilungen	429
Handelsnachrichten	429
Handelsregister	429